©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

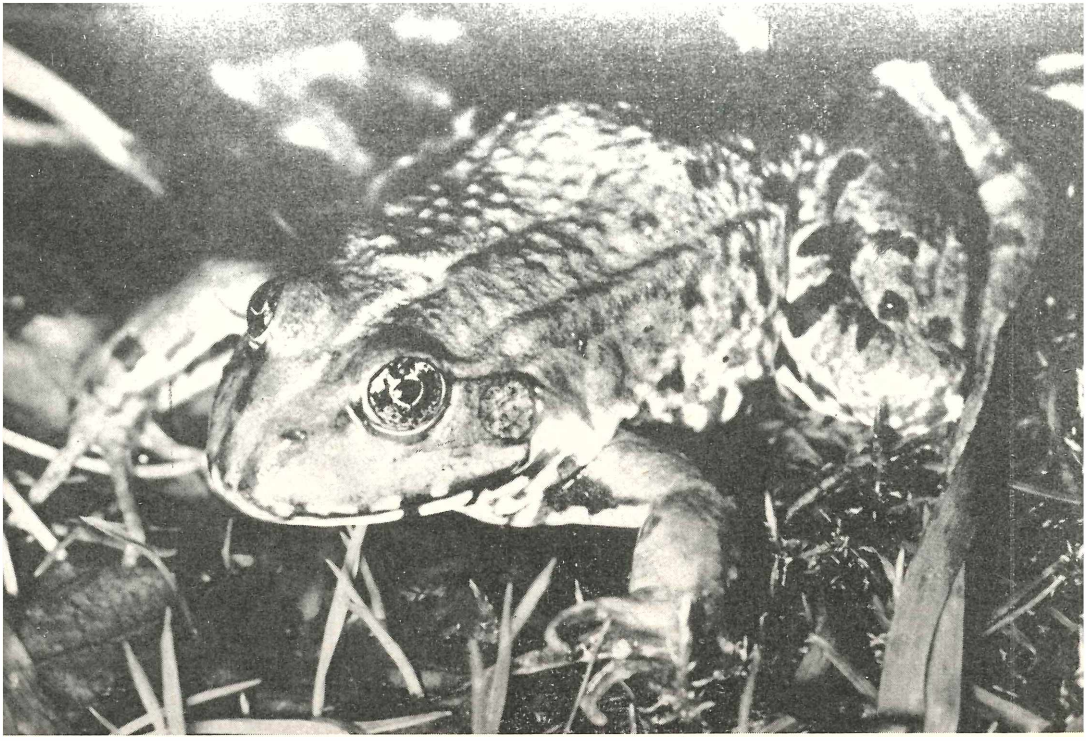


Abb. 1: Seefrosch (Rana ridibunda ridibunda Pallas) — Weibchen. Gefangen am 20. 4. 1963 bei Oberndorf. *Archiv Ch. Groß*

Zur Verbreitung des Seefrosches *(Rana ridibunda ridibunda Pallas)* in Süddeutschland

von Christian Groß

Von den zahlreichen Seefroschvorkommen, die Dürigen (1897) für Deutschland angibt, entfallen auf den süddeutschen Raum nur die nach Geisenheyner (1888) zitierten Funde von Bad Kreuznach a. d. Nahe und von Münster a. St. bis Bretzenheim. Mertens (1947) konnte diese Angaben auf Grund der Beobachtungen W. Petrys erweitern. Danach wurde der Seefrosch in den Rheinkribben unterhalb Bingerbrück, bei Laubenheim, Bretzenheim, Kreuznach, Münster a. St. und häufig im Stauweiher von Niederhausen an der Nahe gefangen oder beobachtet. Nach W. Petry, der den Seefrosch auch an der unteren Mosel fand, wird die untere Nahe wohl ausschließlich von dieser Art bewohnt. Sieht man von einer künstlichen Ansiedlung des Seefrosches oberhalb von Vockenhausen im Taunus und von einem im Senkenbergmuseum in Frankfurt aufbewahrten Seefroschexemplar ab, das, wie mir Herr Dr. K. Klemmer, Mitarbeiter dieses Museums, freundlicherweise mitteilte, 1949 bei Zotzenbach im Odenwald gefangen wurde, so konzentriert sich das Vorkommen dieser Art vor allem auf das Maingebiet. Für Frankfurt und Umgebung wird der Seefrosch mehrmals belegt (Stadler 1924; Wolterstorff 1928 und 1934; Hecht 1931; Lederer 1941). Mertens meint hierzu jedoch: „Im Main bei Frankfurt

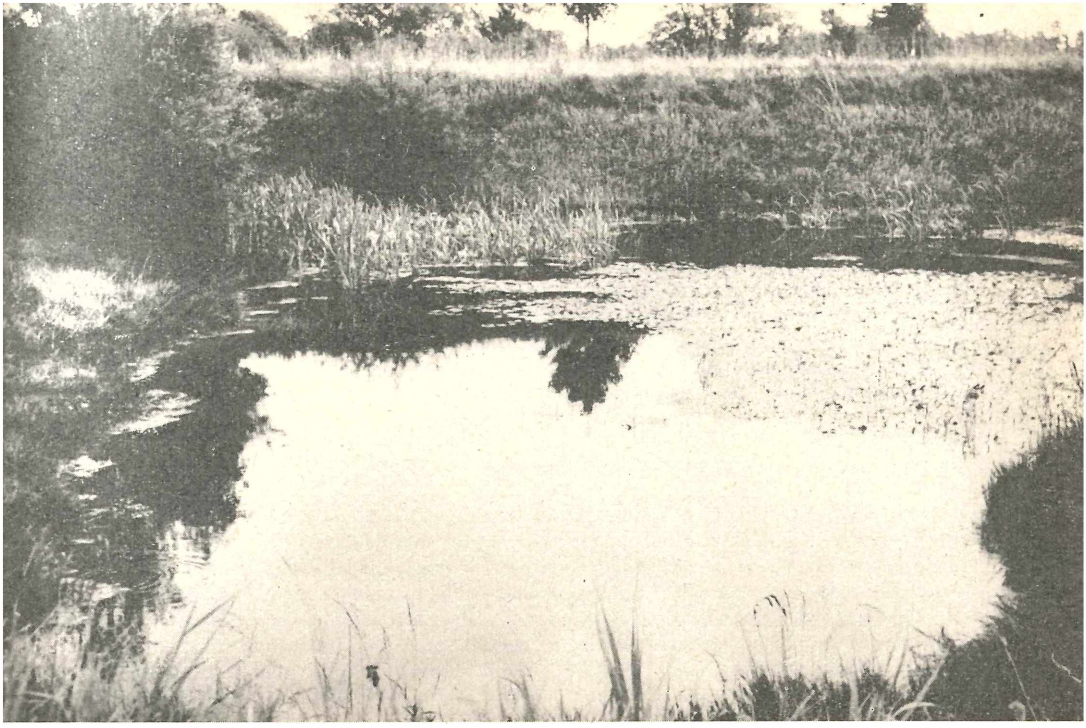
©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

begegnet man dem Seefrosch nur ganz vereinzelt, und ich selbst habe ihn hier niemals angetroffen. Vielleicht handelt es sich hier um Stücke, die sich mit der Strömung aus dem oberen Mainabschnitt, wo der Seefrosch möglicherweise einheimisch ist, gelegentlich verirren; einen festen Fuß vermochte er hier — im Wohngebiet des Wasserfrosches — jedenfalls nicht zu fassen. Bei Mainz fehlt er auf jeden Fall, wie mir auch L. Müller brieflich versichert hat". Mainaufwärts ist das Vorkommen des Seefrosches verschiedentlich belegt: Aus der Umgebung von Lohr besitzt die Zoologische Staatssammlung in München mehrere, in den Jahren 1929 und 1930 gefangene Belegexemplare des Seefrosches. Herr Dr. W. Hellmich war so liebenswürdig, mich in das Material der Staatssammlung Einsicht nehmen zu lassen. Hecht (1930) gibt diese Art ebenfalls für das Maintal bei Lohr an und berichtet, daß der Seefrosch dort alljährlich beim winterlichen Schleppfischen mit gefangen werde. Berücksichtigt man, daß sich in der Zoologischen Staatssammlung in München auch noch zwei im Jahre 1955 gefangene Seefrösche aus der Würzburger Umgebung befinden und daß nach Stadler der Seefrosch in Unterfranken „überall im Main" vorkommen soll, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß es sich bei den von Leydig (1877) erwähnten großen Wasserfröschen in den Altwässern des Mains bei Schweinfurt ebenfalls um Seefrösche handelte. Mertens führt den Seefrosch schließlich auch für die Bamberger Gegend an. Das in sich geschlossene Nahe-Rhein-Main-Gebiet galt nun lange als der einzige vom Seefrosch bewohnte Raum in Süddeutschland.

Deshalb war der am 5. 6. 1960 geglückte Fang eines Seefrosches am unteren Lech bei Ellgau (Groß 1962) zwar sehr bemerkenswert, jedoch mit umso größerer Vorsicht zu beurteilen. Als dann am 13. 2. 1962 einige Seefrösche bei Pleidelsheim, Kreis Ludwigsburg, gefangen wurden (König 1962), war dies nicht nur ein unerwarteter Neunachweis dieser Art für Württemberg; vielmehr erlangte dadurch auch der Fund am unteren Lech zunehmende Bedeutung. Eine verstärkte Suche in diesem Gebiet führte nun im Frühjahr 1963 zum gewünschten Erfolg.

Am 20. 4. 1963 entdeckte ich bei der Kontrolle von drei Grundwasserteichen in einer 0,5 km nördlich von Oberndorf bei Donauwörth gelegenen Kiesgrube am Ufer des größten der Teiche einen Seefrosch. Das Tier sonnte sich. Als ich versuchte, es zu fangen, flüchtete es ins Wasser. Am kleinsten Teich, der erst vor zwei Jahren ausgebaggert wurde und noch gar keine Vegetation aufweist, war überhaupt kein Frosch festzustellen. Dagegen bot der mittlere Teich, den eine reichhaltige Vegetation auszeichnet, ein interessantes Bild. Zunächst fielen mir einige tote Seefrösche auf. Ein ausgewachsenes Weibchen, auf dessen Rücken sich ein Erdkröten-Männchen (Bufo b. bufo L.) festgeklammert hatte und ein fast erwachsenes Tier lagen tot auf dem Ufer. Zwei fast erwachsene Tiere hingen zwischen Pflanzen im Wasser. Außer einem kopulierenden Paar konnte ich an lebenden Seefröschen noch zwei erwachsene — einer davon ebenfalls von einem Erdkröten-Männchen umklammert — zwei halbwüchsige und drei Jungtiere feststellen. Sie alle flüchteten bei meinem Herannahen ins Wasser. Dennoch konnte ich ein Weibchen und zwei Jungtiere erbeuten, die ich zusammen mit dem ausgewachsenen toten Weibchen dem Senckenberg-Museum in Frankfurt als Belegmaterial übergab. Nach einer schriftlichen Mitteilung von Herrn Dr. Klemmer kommt dabei den beiden Jungtieren besondere Bedeutung zu. Er schreibt: „Das größte Interesse beanspruchen die Jungtiere. Wie der noch nicht vollständig eingeschmolzene Schwanzstummel zeigt, sind die Tiere eben erst metamorphosiert. Das bedeutet, daß der Seefrosch in diesem Weiher den ersten Winter als Larve übersteht."

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Archiv Ch. Groß

Abb. 2: Der „Mittlere Teich" bei Oberndorf mit seiner reichhaltigen Vegetation.

Eine nochmalige Kontrolle am 21. 4. 1963 bestätigte die am Vortag gemachten Beobachtungen. Von fünf größeren Seefröschen war auch diesmal wieder einer von einem Erdkröten-Männchen umklammert. Diese Umklammerung durch Erdkröten dürfte auch die Ursache großflächiger Verletzungen an der Brust sein, die bei einigen Seefroschweibchen zu beobachten waren.

Der somit geglückte Nachweis einer Seefroschpopulation am unteren Lech wird durch eine Beobachtung von 23. 6. 1963 noch folgendermaßen ergänzt: Am kleinen Teich wurde wiederum kein Seefrosch festgestellt. Im großen Teich saßen fünf Seefrösche auf einem aus dem Wasser ragenden Baumstamm und sonnten sich. Beim mittleren Teich hielten sich 25 Tiere am Ufer auf und flohen beim Herannahen ins Wasser. An einem nur ca. 100 m entfernt gelegenen vierten Teich saßen ebenfalls zwei Tiere am Ufer. Somit bewohnen die Seefrösche — nach den bisherigen Beobachtungen scheint der Wasserfrosch in dem betreffenden Gebiet zu fehlen — bevorzugt den mittleren der vier Tümpel. Dieser unterscheidet sich allerdings auch grundlegend von den anderen: Einerseits beherbergt das ca. 20 m lange und 10 m breite Gewässer ganze Schwärme von Elritzen (Phoxinus phoxinus), andererseits weist es eine besonders üppige Vegetation auf. Während seine Ufer von der Gewöhnlichen Sumpfbinse (Eleocharis palustris), der Krötenbinse (Juncus bufonius), der Blaugrünen Binse (Juncus inflexus), dem Gewöhnlichen Schilfrohr (Phragmites communis), dem Breitblättrigen Rohrkolben (Typha latifolia) und dem Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense) umsäumt werden, wird das Wasser

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

von der Armleuchteralge (Chara fragilis), dem Schwimmenden Laichkraut (Potamogeton natans), dem Kleinen Laichkraut (Potamogeton pusillus) und dem weißen Schnabelried (Rhynchospora alba) durchwuchert. Herrn Stud. Ref. Erwin Beck, München, danke ich für die Bestimmung der hier aufgezählten Pflanzen.

Die bevorzugte Besiedlung dieses vegetationsreichen Teiches bestätigt nicht nur die Angaben, daß sich der Seefrosch mit Vorliebe in größeren pflanzenreichen Gewässern aufhalte (Hellmich 1956), sie gibt uns auch einen Hinweis, in welchen Biotopen wir diesen Frosch bei uns zu suchen haben. Nach den Funden von Pleidelsheim und vom unteren Lech lohnt es sich bestimmt, der Verbreitung des Seefrosches in Süddeutschland verstärkte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Literatur:

Dürigen, B.: Deutschlands Amphibien und Reptilien. Magdeburg 1897. — Geisenheyner, L.: Wirbeltierfauna von Kreuznach unter Berücksichtigung des ganzen Nahegebietes. I: Fische, Amphibien, Reptilien. Wiss. Beilage Progr. Kgl. Gymn. Kreuznach 1888. — Groß, Ch.: Bemerkenswerte Froschfunde in Schwaben. 66. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V., 1962. — Hecht G.: Winterschlaf und Paarungsdaten deutscher Amphibien. S.-B. Ges. naturf. Fr. Berlin, 1930. — Hecht, G.: Tier- und Pflanzenwelt von Frankfurt a.M. und Umgebung. Nachrichtenbl. Aquar. Terrar. Ver., 1931. — Hellmich, W.: Die Lurche und Kriechtiere Europas. Heidelberg, 1956. — König, C.: Seefrosch (Rana ridibunda) in den Kiesgruben bei Pleidelsheim, Kreis Ludwigsburg. Veröffentl. d. Landesstelle f. Natursch. u. Landschaftspfl. Baden-Württemberg. Ludwigsburg, 1962. — Lederer, G.: Unsere heimischen Frösche. Frankfurter Zoo-Zeitung, 18, Nr. 3, 1941. — Leydig, F.: Die anuren Batrachier der deutschen Fauna. Bonn, 1877. — Mertens, R.: Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes. Frankfurt a.M., 1947. — Stadler, H.: Einiges über die Tierwelt Unterfrankens. II. Beitrag. Arch. Naturgesch. 90, A, Nr. 1, 1924. — Wolterstorff, W.: Bl. Aquar. u. Terrar. Kunde, 39. S. 54, 1928. — Wolterstorff, W.: Zur Überwinterung unserer Wasserfrösche. Bl. Aquar. u. Terrar. Kunde, 45, 1934. —

Von den Fischreiherkolonien bei Klingenburg und Matzenhofen

von Anton Kling

Wie ich bei meinen Besuchen am 6. und 17. 7. 1963 feststellen mußte, dürfte die altbekannte Reiherkolonie am Hangwald südlich Weiler Klingenburg heuer auf 3 Horste zusammengeschrumpft sein. Noch 1957 war die Kolonie etwa 3—4 mal so stark. Sie wurde an anderer Stelle als Kolonie bei Kemnat und Burtenbach genannt. Die von Kramer (J. Orn. 1962, S. 417) erwähnte Fischreiherkolonie Matzenhofen (Krs. Illertissen) zwischen Unterroth und Kettershausen suchte ich vergeblich. Der zuständige Forstbeamte teilte mir am 20. 11. 1963 an Ort und Stelle mit, daß die Reiher vor mindestens 5 Jahren letztmals hier gebrütet haben sollen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Groß Christian

Artikel/Article: Zur Verbreitung des Seefrosches (Rana ridibunda ridibunda Pallas) in Süddeutschland 5-8